

Entführer ermorden Kameramann

Syrien: Regierungstruppen weiter auf dem Vormarsch. Gefechte im Norden

Von Karin Leukefeld, Damaskus

Mit mehrtägiger Verspätung hat das syrische Außenministerium die internationale Beratung zur Beendigung des Bürgerkriegs, die am vergangenen Donnerstag in Teheran stattgefunden hat, gewürdigt. Man habe das Treffen »mit Interesse verfolgt«, hieß es in einer am Montag in Damaskus verbreiteten Stellungnahme. Man danke den Staaten, die eine innersyrische Lösung unterstützten. Bei dem Treffen, das in westlichen Medien weitgehend verschwiegen wurde, hatten 30 blockfreie Staaten gefordert, die gewaltsamen Auseinandersetzungen in Syrien zu beenden, damit ein nationaler Dialog zwischen Opposition und Regierung beginnen könne.

Nach Auskunft des saudiarabischen Nachrichtensenders Al-Arabiya, der fast rund um die Uhr aus Sicht der bewaffneten Aufständischen über Syrien berichtet, sollen diese über Deir Ezzor einen Kampffjet der Luftwaffe abgeschossen haben. Aus Militärkreisen in Damaskus war hingegen zu erfahren, daß das Flugzeug während eines Trainingsfluges abgestürzt sei.

In Homs, Lattakia und Idlib kam es weiter zu schweren Gefechten zwischen Regierungstruppen und Aufständischen. Zudem konzentrierte die Armee ihre Angriffe im Norden auf Stützpunkte islamistischer Kämpfer nahe Aleppo. 75 Prozent der Nachschubwege für die bewaffneten Aufständischen, die sich noch in der Millionenstadt befinden, seien unterbrochen worden, berichteten syrische Medien.

Im 30 Kilometer nördlich von Damaskus gelegenen Attal, wo seit Tagen gekämpft wurde, finden seit Sonntag Verhandlungen statt. Mit Hilfe lokaler Persönlichkeiten sollen die Kämpfer, die die Stadt besetzt halten, bewogen werden, ihre Waffen abzugeben. In dem ebenfalls von Kämpfen betroffenen Nachbarort Al-Mnin war am Freitag ein vierköpfiges Team des syrischen Fernsehsenders Al-Ikhbariya entführt worden. Der Sender teilte am Montag mit, daß die Entführer den Kameramann des Teams, Hatem Abu Yehya, ermordet hätten. Die anderen drei Teammitglieder, darunter die Reporterin Yara Al-Saleh Abbas, seien am Leben. Das französische Internetportal Voltairenet hat eine Kampagne gestartet, mit der Frankreichs Regierung dazu aufgefordert wird, ihren Einfluß auf die syrischen Aufständischen zu einer Freilassung der Entführten zu nutzen.

www.voltairenet.org/Retten-wir-Yara-al-Saleh-Abbas